



Blauer Rittersporn, blaue Kornblumen und vieles mehr: Christoph Schade hat die Farben seiner Gefäßfüllung auf das Gemälde im Hintergrund abgestimmt.



Als Blumenstrauß mussten die Floristmeister dieses Mal einen Geschenkstrauß zur Geburt eines Kindes binden.



Im Garten im Innenhof des Klosters sind die 16 Formgestalten der Absolventen platziert. Zur Themenstellung „Aus der Natur mit der Natur“ hatten sie Objekte aus einem einzigen natürlichen Werkstoff zu konstruieren.



Einen schöneren Ausstellungsort als den Barocksaal des Karmelitenklosters mag es für die üppigen Gefäßfüllungen kaum geben. Mehr Bilder von der Ausstellung gibt es im Internet unter [www.straubinger-tagblatt.de](http://www.straubinger-tagblatt.de)

## Florale Pracht hinter Klostermauern

Floristmeister-Ausstellung von Samstag bis Montag – Eintritt fünf Euro

Von Claudia Altweck

Diese Ausstellung sollte sich niemand entgehen lassen! Die Werkchau mit den Meisterarbeiten der diesjährigen Absolventen der Kommunalen Fachschule für Floristik an diesem Wochenende ist in zweifacher Hinsicht sehenswert: Zum einen, weil die jungen Leute wahre Kunstwerke aus Blumen und Pflanzen geschaffen haben. Und zum anderen, weil die Besucher die seltene Gelegenheit haben, einen Blick hinter die Mauern des Karmelitenklosters an der Albrechtsgasse zu werfen. Der Eintritt kostet fünf Euro.

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, ein Auszug aus dem Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse, stand heuer als Themenstellung über der Floristmeister-Prüfung. Ein „Appetithappen“ auf die entstandenen Werkstücke ist der Brautschmuck, der in der Karmelitenkirche an weißen Säulen präsentiert wird. Der Zutritt in die Kirche ist natürlich kostenlos – wer mehr sehen will, muss allerdings fünf Euro Eintritt in das Karmelitenkloster zahlen. Dorthin gelangt man entweder durch die Verbindungstür in der Kirche oder über die Pforte des Klosters an der Albrechtsgasse 28.

Im Kreuzgang des Klosters stoßen die Besucher dann zum einen auf die Geschenksträuße, die die Schüler für ein Neugeborenes gebunden haben. Und zum anderen stehen hier die 2,50 Meter hohen und 1,20 Meter breiten Rahmen, in denen die Trauerkränze hängen. Als Werkstoff mussten sich die Floristen aus der Pflanzenfamilie der „Rosaceae“,



Bei den Gefäßfüllungen sind neben den Gestecken auch die Behältnisse sehenswert, die die Schüler eigenhändig angefertigt haben. Passend zum Barockstil schmückten sie sie aufwändig mit Muscheln, Perlen oder Steinen.

spricht Rosengewächse bedienen. Dazu gehören neben Rosen zum Beispiel auch Erdbeeren, Mandeln oder Kornäpfel, wie die Besucher sehen werden. Zu den Kränzen wie auch zu den Formobjekten, die im Garten im Innenhof des Klosters verteilt sind, gibt es eine kleine Broschüre, in denen die Meister die Symbolik ihrer Werkstücke erläutern.

Der Barocksaal des Klosters bietet schließlich den prächtigen Rahmen für die Gefäßfüllungen. Die Be-

hältnisse mussten die Prüflinge bereits vorab anfertigen und verwendeten dafür passend zum Barockstil oft Muscheln, Perlen oder Steine – wie die gesamte Ausstellung absolut sehenswert!

### Info

Die Ausstellung ist am heutigen Samstag von 10 bis 18 Uhr, am Sonntag, 24. Juli, von 10 bis 19 Uhr und am Montag, 25. Juli, von 8 bis 15 Uhr geöffnet.



Beim Werkstoff für ihre Trauerkränze mussten die Floristmeister auf die Pflanzenfamilie der Rosengewächse zurückgreifen, zu der neben der namensgebenden Rose unter anderem auch der Mandelbaum gehört. Für den ungewöhnlichen und sehr arbeitsintensiven Kranz rechts hat Margit Oberrauch rund 4000 Mandeln auf 1,5 Kilometer Perlonschnur aufgefädelt.

